

Forschungswerkstatt - Kollektive Erinnerungsarbeit

Utopieüberschuss und Pragmatismuskater

Der Titel "Utopieüberschuss und Pragmatismuskater" steht für das Thema der Forschungswerkstatt. Wir wollen an unseren Erfahrungen im Rahmen politischer Aktivitäten und im Rahmen unseres Alltags anknüpfen. Oft genug erleben wir ein Auf und Ab. Zum Beispiel: Wir gehen zu politischen Versammlungen und Demonstrationen und kommen 'high' nach Hause. Am nächsten Morgen gehen wir zur Arbeit oder zur Uni und der Kater erwischt uns kalt. Oder, wir nehmen am Sommer-Camp einer Zukunftsinitiative teil und fühlen uns endlich mal "so richtig zuhause". Aber in den Pausen plagen uns Zweifel und wir fühlen uns wie in einer Blase, abgeschnitten von unserem Alltag und vom "richtigen Leben". Oder, wir sitzen in einem Bildungsurlaub und freuen uns, endlich mal einen Raum zu haben für theoretisch tiefergehende Analyse. Und auf der Zugfahrt nach Hause verschwimmt uns die ganze Theorie in ein nichtssagendes Geblabber, das wir mit den Menschen in unserem Alltag nie und nimmer erörtern können.

Brauchst Du noch mehr Beispiele? Krame einfach mal deine eigenen Erfahrungen der letzten paar Jahre durch. Da wirst Du genug Material finden.

Hast du diese Erfahrung immer wieder gemacht und das Gefühl, dass du dich damit im Kreis bewegst? Kennst du auch die Lähmung, die dadurch entsteht? Mit der Methode der Kollektiven Erinnerungsarbeit werden wir uns dieses Muster genauer angucken.

Kollektive Erinnerungsarbeit ist eine Lern- und Forschungsmethode, die auf die Gruppe Frauenformen (Haug u. a., 1983) zurückgeht. Sie steht in der Tradition marxistisch-feministischer Forschungsansätze.

Kollektive Erinnerungsarbeit ist: Forschungsmethode, Lernmethode, Reflektionsmethode. Ihr Name zeigt uns schon worum es geht: Kollektiv – weil wir **als Gruppe gemeinsam** arbeiten; Erinnerung – weil unser Arbeitsmaterial **eigene erinnerte Erlebnisse** sind; Arbeit – weil wir die Erinnerungen nicht nur austauschen, sondern auch **bearbeiten**. Im Gegensatz zur Praxis in Geschichtswerkstätten, in denen die Beschäftigung mit kollektiven (kulturellen) Erinnerungen im Vordergrund steht, geht es hier um **kollektives Arbeiten mit individuellen Erinnerungen**. Im Rahmen der Forschungswerkstatt besteht die Möglichkeit, an einer exemplarischen Durchführung die Methode kennenzulernen.

Für die Forschungswerkstatt haben wir ein gemeinsames Thema (Utopieüberschuss und Pragmatismuskater), zu dem jede bestimmte Gedanken und Erinnerungen hat. In zwei Online-Treffen werden wir uns darüber austauschen und einen gemeinsamen Fokus finden. Mit diesem Fokus kann jeder eine kurze Erinnerungsgeschichte aufschreiben (nicht länger als eine Seite). Diese Geschichten lesen wir alle in Ruhe. Wenn wir uns dann treffen, arbeiten wir gemeinsam die Texte nacheinander durch. Das machen wir mithilfe eines textanalytischen Verfahrens. Das ermöglicht jedem von uns die eigene Geschichte noch mal anders zu erinnern und sich in den Geschichten der anderen wiederzufinden.

In der Kollektiven Erinnerungsarbeit ist die Trennung von Forschenden und Erforschten aufgehoben. Wir forschen nach Mustern der Selbst- und Sinnkonstruktionen in unseren eigenen Geschichten, die uns Aufschluss über die Mechanismen unserer Vergesellschaftung geben können.

Die Forschungswerkstatt findet statt als selbstorganisierte Veranstaltung des Netzwerks Kollektive Erinnerungsarbeit (www.collectivememorywork.net) in Kooperation mit der Universität Wien. Sie ist als offene Veranstaltung zur Teilnahme sowohl für Studierende als auch für Menschen außerhalb der Universität ausgeschrieben. Leitung der Forschungswerkstatt: Dr Robert Hamm (Sligo, Irland).



Zentrale Termine für Studierende:

- Samstag, 17. 05. 25 Online-Treffen (Zeit wird noch bestätigt)
- Samstag, 21. 06. 25 Online-Treffen (Zeit wird noch bestätigt)
- **Freitag, 11. 07. bis Montag, 14. 07. 25 Präsenz-Veranstaltung** (täglich 9:00 bis 18:00 h, incl. Pausen), Universität Wien, Institut für Bildungswissenschaft, Sensengasse 3a, 1090 Wien
- Samstag, 09. 08. 25 Online-Treffen (Zeit wird noch bestätigt)

In den Zeiten zwischen den zentralen Terminen fallen weitere Arbeitsaufgaben an z. B. Durchführung und Dokumentation von Interviews, Literatursichtung, Nachbereitung und Auswertung).

Workload für ECTS-Punkte:

Der Workload ist für Studierende mit ca. 77 Stunden berechnet und wird daher mit **3 ECTS-Punkten** bewertet. Mit der DSPL Bildungswissenschaft Wien ist vereinbart, dass diese 3 ECTS unabhängig von etwaigen (aktiven oder passiven) Konferenzteilnahmen angerechnet werden.

Anmeldung:

Wir haben einen vorläufigen Anmeldeschluss auf **30. April 2025** gelegt, da das erste Treffen online bereits am 17.05. stattfindet. Anmeldung per eMail an: michael.doblmaier@univie.ac.at

Eine Teilnahme ist nur sinnvoll, wenn Du alle Termine wahrnehmen kannst. Du brauchst einen verlässlichen Internet-Zugang (PC oder Laptop!) für die Online-Treffen.

Kosten:

Für die Präsenzveranstaltung im Juli sammeln wir einen Beitrag von € 40 für Verpflegung von allen TeilnehmerInnen ein. An einem solchen Beitrag sollte es aber nicht scheitern, bei Bedarf bitte gerne melden!

Rückfragen und Anmeldung per eMail:

michael.doblmaier@univie.ac.at

Literatur

Zum Thema "Utopieüberschuss und Pragmatismuskater" werden wir gemeinsam in der ersten Phase der Forschungswerkstatt passende Literatur auswählen.

Zur Kollektiven Erinnerungsarbeit gibt es eine Anzahl von Quellen, die als Einstieg geeignet sind. Z. B.:

- Frigga Haug u. a. (Hg.). 1991 [1983] *Frauenformen 2, Sexualisierung der Körper*. Hamburg.
- Robert Hamm. 2021. *Kollektive Erinnerungsarbeit: Anwendungen, Variationen, Adaptionen weltweit*. Sligo. (open access via [SSOAR](#))
- Robert Hamm (Ed.) 2021. *Reader Collective Memory-Work*. Sligo. (open access via [CMW-webpage](#))

Weitere Quellen und Verweise finden sich auf der Internet-Seite www.collectivememorywork.net